

Göttingische
Anzeigen
von
gelehrten Sachen
unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band,
auf das Jahr 1793.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Göttingische
Anzeigen
von
gelehrten Sachen
unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

148. Stück.

Den 16. September 1793.

Leiden.

Wir eilen, von einem ausnehmend prachtvollen und wichtigen Werke Nachricht zu geben, das unsre Bibliothek so eben von den Herren Curatoren der Leidner Universität zum Geschenk erhalten.

Museum anatomicum académiae Lugduno-Batavae descriptum ab EDUARDO SANDFORT. — Lugd. Bat. apud S. & J. Luchtmans. 1793. Zwei Bände in Imperialfolio. Der I. von 335 Seiten mit IX Kupfertafeln. Der II. von 122 Seiten mit CXVII Tafeln.

Daß sich bey dem Leidner anatomischen Theater ein beträchtlicher Vorrath von eigentlich sogenannten anatomischen Präparaten, zumal aus dem Nachlaß der drey berühmten dasigen Lehrer, Rau, B. S. Albinus und van Doeberen befindet, ist allgemein bekannt. Aber nicht so allgemein bekannt war

war zeither, daß dasselbe auch mit einer ausnehmend zahlreichen und instructiven Sammlung von pathologischen Präparaten versehen ist, die sie größtentheils dem vieljährigen unermüdeten Eifer des würdigen Hrn. Prof. Sandifort verdankt, den die Curatoren, um diese so seltenen und doch so lehrreichen Schätze gemeinnütziger zu machen, ermuntert haben, sich der großen, verdienstvollen Arbeit zu unterziehen, sie in dem splendididen Werke, was wir anzeigen, zu beschreiben, und von den vorzüglichsten darunter getreue und kunstmäßig schöne Abbildungen zu liefern. Das Ganze ist, wie gesagt, in zwey Bände vertheilt, wovon der erste die Beschreibung des ganzen Musei, der zweyte aber die zur anatomie pathologica gehörigen Kupfertafeln mit ihrer Erklärung begreift. — Jenem ist, als Einleitung, die Geschichte der Leidner Professoren der Anatomie vorgesetzt (ein trefflicher Beitrag zur medicinischen Litterärgeschichte.)

Wilhelm I. betrieb die Stiftung der Universität noch während des spanischen Kriegs; — sie ward nach Leiden gelegt, den dasigen Einwohnern zur Belohnung, weil sie sich in jenem Kriege so mutig ausgezeichnet hatten; — binnen 5 Wochen war die neue Universität mit Professoren besetzt.

Die ersten drey Abschnitte der Beschreibung selbst enthalten die Verzeichnisse der Rauischen, Albinischen und van Doevertenschen Sammlung. Doch sind hier die darunter befindlichen pathologischen Stücke nur kurz berührt, und ihre ausführlichere Beschreibung für die folgenden 5 Abtheilungen reservirt, von welchen die IV. die ausnehmend reichhaltige Sammlung von kranken Knochen begreift. Hieben, so wie in den folgenden Abschnitten, theils die ausführlichen Krankheitsgeschichten. V. Krankhafte Eingeweide und andere weiche Theile des

Kör-

Körpers. VI. Zahlreiche Steine aus den Harnwegen; hingegen wenig Gallensteine (die in Holland seltener sind); dann einige aus andern Stellen des Körpers, z. B. aus dem sogenannten Thränen sacke.

VII. Missgebürt von Menschen und Thieren. — Unter letztern auch der Kopf einer Paduaner Henne mit dem, dieser seltsamen Spielart von Hühnern eigenen, blasenförmig aufgetriebenen Stirnbeine &c. — Endlich VIII. unter der Rubrik Varia einiges zum natürlichen Bau des Menschen und der Thiere, was außer den drey gedachten bekannten Sammlungen noch auf dem Leidener anatomischen Theater befindlich ist.

Diesem ersten Bande sind noch neun Kupfer-tafeln ohne weitere Erklärung beigefügt, worauf eben so viele Schedel von verschiedenen Nationen trefflich abgebildet sind. Ein Kalmuke, Tatar, Neger, Russe, Schwede, Engländer, Franzose, Italiäner und eine Hannoveranerin.

Der ganze II. Band enthält nun, wie gedacht, bloß die tabulas anatomico-pathologicas mit ihrer Erklärung und Rückweisung auf die im ersten Bande davon gegebene umständlichere Nachricht. Sie sind sämmtlich von dem berühmten Künstler, Abr. Delafos (einem würdigen Schüler des großen Wandelaar) gezeichnet, und von Muys und de Mare in einer kräftigen und doch netten und deutlichen Manier gestochen. — Wir können hier nur eine bloß summarische Uebersicht des Ganzen geben.

Erst nicht weniger denn 103 Tafeln mit Franken Knochen, — nämlich: t. 1 — 4. ein in seiner Art einziges Stück; der truncus eines weiblichen Gerippes, der, vermutlich durch frankhafte Erweichung, an fast unzähligen Stellen gebrochen, und diese endlosen Fracturen doch wieder zusammengeheilt worden. — 5. sichelförmige rachitische Ohrknochen

chen von Armen und Beinen. — 6 — 12. Wasserköpfe, von Kindern und Erwachsenen. — 13. wider-natürlich dicke, theils durch einen fungus der har-ten Hirnhaut verdorbene Hirnschalenknochen. — 14. 15. Ankylosen der Nackenwirbel und — 16. des Unterkiefers. — 17. 18. Fissuren des Hirnschedels. — 19 — 21. andere Hirnschalenwunden. — 22 — 29. venerischer u. a. Beinfräß am Schedel. — 30 — 33. vier schaudervolle Blätter; der ganze Kopf und dann der Schedel einer 44jährigen vorher ferngesun-den Frau, Mutter von 13 Kindern; die ihre letzten 12 Lebensjahre durch ein Gewächs in der einen Höhle der Oberkiefer, das allgemach die Gesichtsknochen sprengte, das Antlitz mit einem scheußlichen Klum-pen bedeckte ic. zuletzt blind und ohne daß sie an-dere als flüssige Nahrung hinterwürgen konnte, da-hinjammiern mußte. — 34. 35. eingedrückte und sonst verunstaltete Schedel von Leibesfrüchten und neugebornen Kindern, auch ein sogenannter Krötenkopf (acephalus). — 36 — 44. einzelne Stücken zur Scolio-sis, Kyphosis und Ankylosen des Rückgrats. — 45. fehlerhafte Kreuzbeine, — 46. Brustbeine, und — 47 — 49. mit den Wirbeln ankylosirte, oder unter ein-ander verwachsene, cariose oder sonst verdorbene Ribben. — 50 — 60. ganze trunci mit Scolio-sis, Ky-phosis ic. — 61 — 76. fehlerhafte Becken, z. B. mit offen voneinander stehenden Schaambeinen; oder dies-selben mit einem Knochenblatt, wie mit einer Art An-kylose, zusammenverwachsen; Becken von Hinken-den mit ihren Schenkelköpfen; Anlage zu neuen Hüftpfannen u. s. w. — 77 — 98. merkwürdig ge-heilte und dadurch theils äußerst entstellte Beinbrü-che, Exostosen, Ankylosen, Beinfräß, Necrosen, frankhafte Verdickung und mancherley andere Feh-ler der untern Extremitäten. — 99 — 103. Eben so von den Armen. — Unter dieser lehrreichen Menge

Menge franker Knochen sind auch viele durchgesägt, und ihre innere widernaturliche Beschaffenheit trefflich abgebildet.

Es folgen hierauf t. 104 — 113. Krankheiten der Eingeweide u. a. weichen Theile. Z. B. eine Aorta, die erst durch ein Geschwür mit dem Desophagus verwachsen war, und nachher, da dasselbe verstete, ihr Blut in den Magen stürzte. Andere Fehler des Desophagus. — Bevläufig einige merkwürdige anatomische Varietäten am Bogen der Aorta; monstrose Nieren &c. — Wassersichten des Eyerstocks, Geschwülste an und in der Gebärmutter &c. — Zwei meisterhafte Tafeln von einem im 22. Jahre durch Einklemmung tödtlich wordenen angebornen Netz- und Darmbruch; — eine tödtlich wordene Verschwellung im Harnblasenhalse u. s. w.

t. 114. 115. die Steine, unter denen aus den Harnwegen einige von entsetzlicher Größe.

Endlich t. 116 — 127. Missgeburten, darunter auch ein doppeltes Mohrenkind. Wieder sogenannte Krötenkopfe, und gespaltenes Rückgrat derselben &c.

Auch diese kurze Anzeige wird dennoch hinreichend seyn, um den Lesern einen Begriff von der für die ganze Chirurgie und Pathologie, und, wie sich folglich von selbst versteht, auch für die Physiologie so belehrenden, reichhaltigen Fülle zu geben, die in diesem prachtvollen Werke enthalten ist, das seinem würdigen Hrn. Verf., so wie den Herren Curatoren der Leidner Universität, aber auch den dabei gebrauchten Künstlern, verdiente und bleibende Ehre macht.

Tübingen.

Von dem saubern Druck Plutarchs ben Cotta ist der vierte Band erschienen. 1793. groß Octav 452 Seiten. Hr. M. Hütten hat auch hier seinen